

Klein anfangen und Großes erreichen

Obernkirchen. Was hat die „Agenda 21“ im Laufe der vergangenen zehn Jahre eigentlich bewirkt – weltweit und speziell in Obernkirchen? Darüber wollten sich die Mitglieder der Kolpingfamilie aus berufenem Munde informieren lassen und baten deshalb Rolf-Bernd de Groot und Thomas Stübke ins katholische Pfarrheim.

Der Agenda-Gedanke war wichtig genug, dass vor rund zehn Jahren 179 Staaten das Vertragswerk in Rio de Janeiro unterschrieben. Aber noch wichtiger ist, was seitdem von ihren eigenen Vorsätzen realisiert worden ist. „Schließlich geht es dabei um die Gesundheit und Überlebenschancen gegenwärtiger und späterer Generationen“, so de Groot. Er machte deutlich, dass die USA noch immer mit Abstand die größte Menge an Treibhausgasen in die Atmosphäre leiten – immerhin 20 Mal soviel wie Indien mit seiner Milliarde Menschen. Die Bundesrepublik hingegen habe die so genannte Energiewende eingeleitet und deutliche Fortschritte in den Bereichen Luft, Wasser und Boden erzielt.

Dass das aber alles noch nicht reiche, zeige die starke Zunahme der Unwetter, die eine Folge des Erdöl-, Gas- und Kohleverbrauches seien. De Groot nannte ein Rechenbeispiel: Wenn in China nicht mehr 1,2 Autos auf 100 Einwohner entfallen würden wie heute, sondern 52 wie zurzeit in Deutschland, dann würde das Ökosystem der Erde zerstört werden.

Thomas Stübke befasste sich mit der lokalen Agenda-Arbeit. In Obernkirchen haben sich mehrere Gruppen gebildet: Während die Arbeitsgruppe für Stadtentwicklung aktiv geworden sei und an einem Leitbild für Obernkirchen arbeite, habe die Arbeitsgruppe Jugend bislang nie getagt. Und auch das für Umwelt und Soziales gebildete Gremium sei kaum tätig geworden. Ins Stocken gekommen sei außerdem die erst später gegründete Frauen-Arbeitsgruppe. Dafür flouriere der „Tauschring“. Das ist eine Agenda-Gruppe, die in Obernkirchen gegründet wurde und sich dann auf den gesamten Kreis ausgedehnt hat.

Nach dem Hochwasser Anfang Mai hat sich die Gruppe das als ein weiteres Schwerpunkt-Thema vorgenommen. Die Mitglieder haben Schwachstellen erfasst. Ihrer Meinung nach werde zu viel Fremdwasser in die Schmutzwasserkanalisation eingeleitet. Stadtdirektor Wilhelm Mevert hatte bei der jüngsten Ortsratssitzung in Gellendorf bereits zugesichert, dass die Verwaltung dem auf den Grund gehen will.

Ein Schacht, aus dem verschmutztes Wasser in die Aue geflossen sei, berichtete Stübke weiter, habe man inzwischen schließen lassen. Die stark überspülte Bahntrasse habe gezeigt, dass ein Rückhaltebecken erforderlich sei, um das Oberflächenwasser des Golfgeländes aufzufangen. Als weiteren Erfolg auch nach beständigem Drängen der Agenda-Gruppe wertete Stübke die Einführung der Schnellbuslinie Stadthagen-Obernkirchen-Rinteln mit Beginn des kommenden Jahres. Reduziert werden sollten die Buskosten für die Pendler. Bei der Aussprache über das Rad- und Fußwegenetz wurde auf die Vorteile themenorientierter Strecken hingewiesen, die den „sanften“ Tourismus fördern würden.

© Schaumburger Nachrichten, 26.10.02 (sig)